

Ausgabe vom 17.03.2019

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Fastnacht



Im Spinnkreis war entsprechend der Jahreszeit am „Altweiber-Donnerstag“ Fastnacht feiern angesagt. Leider waren die Teilnehmerzahlen überschaubar, da einige absagen mussten aus Krankheitsgründen oder Verletzungen, die sie sich beim Ausüben ihres Hobbies zugefügt hatten. Die Anwesenden feierten



ten närrisch als Teufelchen mit glühenden Hörnern, als 20iger-Jahre-Dame elegant mit Federboa und Hut, als Matrose oder Fantasiegestalten. Auch „närrisch gesponnen“ wurde an diesem Abend. Der neue „Haus- und Hofmusikant“ Hans Seibt (links) sorgte für Stimmung mit Fastnachts- und Schunkelliedern. Das feierfreudige Völkchen schmetterte die bekannten Ohrwürmer lauthals mit.

Selbstredend gab es wieder ein schmackhaftes Buffet, zu dem jeder etwas beisteuerte: kräftig, deftig mit Fleischwurst und Kartoffelsalat, pikant mit Käsespießchen, süß mit Kräpeln und Zitronencreme mit

Brombeerkompott sowie Knabbereien aller Art. Auch die Getränkeauswahl ließ keine Wünsche offen. Alle Teilnehmer bewerteten den närrischen Abend als positiv und als unterhaltsame Abwechslung. (Text: mar, Fotos: mar, Lieselotte Knapp)





Rodung auf dem Friedhof

Einen Kahlschlag erfuhr der neue Teil des Reichenbacher Friedhofs, auf dem jede Menge gesunder Bäume gefällt wurden. Bei der mit Steuergeldern bezahlten Neuanlage war man erfreut über das viele Grün, das sich angenehm von der „Steinwüste“ des alten Friedhofs abhob. Mit den gefälltten Bäumen verschwinden neben dem Lebensraum für Vögel und Insekten auch die Schattenspenden für die Gräber, die jetzt in der prallen Sonne liegend häufiger gegossen werden müssen. Die Aktion steht auch im Gegensatz zu den Bemühungen des Verschönerungsvereins Reichenbach, mehr Grün in das Ortsbild zu bringen. (Text/Foto: koe)

Respektlose Puppen kommen wieder

Eine Sensation war die Aufführung des Theaterstück „Achtung Oma“ durch das Kikeriki Theater aus Bessungen in der Lautertalhalle im vergangenen Jahr. Jetzt wurde allen Unterstützern bei einem Helfer-Abend von Bürgermeister Andreas Heun im Namen der Gemeinde gedankt. Ein volles Haus mit 500 Besuchern habe den Aufwand gelohnt, und der Jugendrat mit seinen Mitstreitern könne stolz auf seine Leistung sein, so Alfred Hogen. Dem Theaterensemble war es von Anfang an gelungen, eine Riesenstimmung zu erzeugen, der Saal habe stellenweise getobt. Besonders erfreulich sei, dass alles super geklappt habe, ohne dass er sich habe darum kümmern müssen, betonte Heun. Sehr gelobt wurde das Engagement des Jugendrates samt ehemaligen Mitgliedern, des Jugendzentrums, von Uli und Peter Reiser, der Familie Markus und Petra Moritz sowie Hausmeister Martin Steinmann. Bei allen Akteuren bedankte sich das Gemeindeoberhaupt ganz besonders. Er sei daran interessiert, dass die Halle mehr mit Leben erfüllt werde. So ist für den September 2020 eine weitere Aufführung des Kikeriki-Theaters geplant. Alle Helfer haben spontan zugesagt, erneut die Veranstaltung mitzutragen.



Die Veranstaltung war eine Initiative des Reichenbacher Alfred Hogen, der den Kontakt mit dem begehrten Kikeriki-Theater hergestellt und es für Lautertal gewinnen konnte. Hogen liegt wie dem Bürgermeister die Nutzung der Halle am Herzen, die ja ein hervorragendes Kommunikationszentrum über alle Grenzen in der Bevölkerung hinweg sein könne. (Text/Repro: koe)

Hexen im Rathaus



Passend zur Jahreszeit hat Johanna Sickmüller das Lautertaler Rathaus „verhext“. Die Lauterner Malerin stellt dort momentan acht Masken aus der schwäbisch-alemannischen Fastnachtsszene ihrer alten Heimat im Schwarzwald aus. Die auch käuflich zu erwerbenden Exponate werden bis nach Aschermittwoch im Foyer der Lautertaler Gemeindeverwaltung zu sehen sein. Sickmüller ist nicht neu in der Region, hat sie doch schon verschiedene Ausstellungen, vor allem mit Naturbildern nicht nur in Lautertal gezeigt.

So hatte sie bereits in den frühen 80er Jahren gemalte Vogelbilder in der ehemaligen Volksbank in Reichenbach präsentiert. Weitere Ausstellungen folgten im Lautertaler Rathaus und in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in Reichenbach, sowie im Schwanen in Reichelsheim. Auch international ist Johanna Sickmüller präsent, unter anderem in Lautertals französischer Partnerstadt Jarnac. (Text/Foto: koe)

„Reischebesche“ in Odenwälder Tracht



Ein Freund der Odenwälder Tracht war die Familie Rausch in der Brunnenstube. Gretel Rausch, geborene Heil, zeigte sich gern und oft in der traditionellen Kleidung, bevorzugt zusammen mit weiteren Reichenbachern beim Burgfest in Lindenfels. Mit dabei waren damals neben ihrer Schwester Mariechen Emich, deren Mann Wilhelm und auch ihr eigener Mann Heinrich, Kerwepfarrer, Mundschenk, SSV-Wirt und fast überall im Dorf dabei, wenn es etwas zu feiern gab.

Da war es selbstverständlich, dass auch die beiden Kinder Heidi und Heinrich (links) zumindest an den Reichenbacher Kerweumzügen in Odenwälder Tracht mitführen, oder liefen, wie auf unserem Foto, das in der zweiten Hälfte der 1950-er Jahre entstanden sein dürfte. Und fast schon selbstverständlich war es auch, dass Heidi einen Mann heiratete, der viel für Trachten und für Musik übrig hatte. Auf zahlreichen Festen spielte Albin Kogler zum Tanz auf, oder intonierte einfach aus Liebe

zur Musik Lieder aus seinem Heimatland Österreich und aus dem Odenwald.

Sein Schwager Heinrich dagegen war eher ein ruhiger Genießer, war auch bei vielen Festen dabei und führte mit seiner Frau Angelika als erster das SSV-Vereinsheim „Am Felsenmeer“. Und mit dem Verschönerungsverein (VVR) nahm er gerne an den Ausflügen in den Süden teil, so beispielsweise 2009 an den Gardasee, als die Odenwälder in Riva del Garda mit ihren Trachten bei Touristen und Einheimischen Aufsehen erregten (Foto rechts).

Text: he, Repro: he, Foto: fk)



VVR-Mitglieder tauschten Erinnerungen aus

Gleich sieben Mitglieder des Verschönerungsvereins (VVR) trafen sich im Eck und tauschten bei Kaffee und Kuchen Erinnerungen aus. Alle sieben leben schon über 70 Jahre im Tal, die meisten von ihnen gingen in Reichenbach in den Kindergarten, anschließend in die Felsenmeerschule, wurden hier konfirmiert, zwei Paare heirateten gar am selben Tag und feierten vor einigen Jahren ihre Goldene Hochzeit in der Evangelischen Barockkirche. Im VVR sind vier von ihnen als Trachtenträger aktiv, besonders die Männer waren oft bei der Dorfverschönerung dabei, und fünf der Teilnehmer fahren auch in diesem Jahr mit dem Verein gen Osten.

Bei so viel Gemeinsamkeiten ging der Gesprächsstoff natürlich nicht aus. Schließlich hatten zudem alle der Männer Jahrzehnte in den örtlichen Vereinen gekickt und die Frauen „durften“ sonntags dabei zusehen, meistens unterstützt vom Nachwuchs, der die Väter schon mal so vom Fußball ablenken konnte, dass diese Eigentore produzierten. In zahlreichen örtlichen Vereinen waren alle irgendwie irgendwann aktiv. Auch deshalb bedauerten sie, dass dem Vereinsleben wohl deutschlandweit schwere Zeiten bevorstehen, der heutigen Generation, auch bedingt durch immer größere Beanspruchung im Berufs- und Familienleben, kaum noch Zeit bleibt, die Vereine aktiv zu unterstützen.



Über die Entwicklung in ihrer Zeit sind alle der Sieben froh. Als erste Generation in Deutschland haben sie (bewusst) keinen Krieg mehr erlebt, lebten immer in Freiheit und wirtschaftlichem Wohlstand. Im Vergleich zu ihren Vorfahren ein unglaubliches Privileg.
(Text und Foto: he)

Augen Auf beim Waldspaziergang !

Im Zusammenhang mit Forstarbeiten kann man verschieden rot markierte Bäume im Wald sehen. So sind „Rückewege“ mit einem roten R vorgezeichnet, rote Striche tragen die zu fällende Bäume, und das „Totholz“ ist mit Ausrufezeichen und Warnkreuzen versehen. Mit diesen deutlichen Hinweiszeichen sollen die Gefahren, die von stehenden toten Bäumen ausgehen, für das Forstpersonal beim Fällen der Bäume minimiert werden. Totes Holz kann aber auch Waldbesucher gefährden,



die sich zu Erholungs-, Sport- oder anderen Zwecken im Wald aufhalten. Fallen stehende tote Stämme im falschen Moment um, gefährden sie die Waldbesucher direkt. Ähnliches gilt für jetzt bei den Stürmen abgebrochene Äste größerer Bäume, die noch im Astwerk anderer Baume hängen und unerwartet abstürzen können. Daher heißt es beim Besuch von Wäldern Augen auf, um Gefahren erkennen zu können. (Text/Foto: koe)

Königskette für Lena Baumunk

Beim Ehrungsabend des Vereins bekam Lena Baumunk als Schützenkönigin die Schützenkette vom Vorsitzenden Lothar Pöselt überreicht. Ihr zur Seite stehen Jonas Pöselt als erster und Julius Meyer als zweiter Ritter. Beim Königsschießen, an dem 15 Schützen teilnahmen, setzte sich Lena Baumunk gegen die Männerriege durch.



Weitere Ehrungen für die übrigen Vereinsmeister. So brillierte in der Luftgewehr Herren-/Damenklasse Christian Rausch mit einem Ergebnis von 374 von 400 möglichen Ringen. Ihm folgte Lena Baumunk (360 Ringe) auf Platz zwei und Michael Hölzel (356 Ringe) auf Rang drei. In der Juniorenklasse gewann Julius Meyer (362 Ringe) vor Walter Jost die Vereinsmeisterschaft.

Mit dem KK-Sportgewehr schlug Michael Hölzel mit 262 Ringen seine direkten Verfolger Christian Rausch (257 Ringe) und Julius Meyer (242 Ringe) und wurde in dieser Disziplin Vereinsmeister. Ähnlich sah es beim Schützenpokal aus. Diese Trophäe gewann ebenfalls

Michael Hölzel mit 91 Ringen. Ihm folgten Julius Meyer mit 85 Ringen und Uwe Peter mit 84 Zählern. Der Gemeindepokal ging wiederum an Michael Hölzel mit einem 10,9-Teiler. Markus Jost belegte mit seinem 10,8-Teiler Rang zwei vor Christian Rausch (10,7-Teiler). Uwe Peter gewann die

Vereinsmeisterschaft im Kleinkaliber 60 Schuss liegend. Er erreichte 553 Ringe. Zweiter wurde Markus Jost (522 Ringe) und Dritter Peter Rausch mit 417 Zählern. Natürlich gab es auch jeweils einen Vereinsmeister in den Kurzaffen-Disziplinen. So gewann Jonas Pösel mit 266 Ringen vor Jürgen Huthmann (239 Ringe) und Lothar Pösel (220 Ringe) die Vereinsmeisterschaft in der Disziplin Sportpistole. Bei den Gebrauchspistolen holte sich Jürgen Huthmann die Vereinsmeisterschaft. Die Meisterschaft mit der Luftpistole sicherte sich Jonas Pösel mit 362 Zählern vor Jürgen Huthmann (341 Ringe) und Lothar Pösel (322 Zähler). Vorsitzender Lothar Pösel wies noch auf eine Weinprobe mit Pfälzer Weinen am 5. April im Vereinsheim hin. Interessenten könnten sich in einer Liste, die im Schützenhaus aushänge, eintragen. Ein kleiner Unkostenbeitrag werde erhoben. Der traditionelle Odenwälder Nachmittag sei für den 31. März geplant, zu dem Jung und Alt herzlichst eingeladen sind. Beginn der Veranstaltung ist um 14 Uhr im Schützenhaus im Schachert. (Text: koe, Foto: Ralf Müller)

Mittlerweile sollten alle VVR-Mitglieder eine komplette Einladung zur Jahreshauptversammlung per E-mail oder schriftlich erhalten haben, hier nochmal eine Termin-Erinnerung.



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

VORSITZENDE: Simone Meister
 Nibelungenstraße 232
 64686 LAUTERTAL
 Email: simone.meister@verschoenungsverein-reichenbach.de



11.02.2019

Einladung

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich herzlich ein zur **Jahreshauptversammlung** am

Freitag, 29. März 2019, 19.00 Uhr,
in das Vereinsheim des SSV „Gasthaus am Felsenmeer“
in Reichenbach, Seifenwiesenweg 51.

Blütenwegjazzern begeistern noch nach 40 Jahren



Mit zahlreichen Auftritten feiern die Original-Blütenweg-Jazzband (OBWJ) ihr 40-jähriges Bestehen. Jetzt servierten sie in der Traube wieder eine überzeugende Kostprobe mit einem vielfältigen Programm. Mit der „Bourbon Street Parade“ starteten die Blütenwegjazzern in ihr zweistündiges Programm, zu dem Dr. Bruno Weis die Gäste begrüßte. Grüße von Lautertals Bürgermeister Andreas Heun übermittelte Weis, der allen Gästen ein schönes Konzert wünsche. Zum 40-jährigen Jubiläum

der Band gibt es auch einen neuen Tonträger. Die CD mit dem Titel „Jazz- Live“ wurde beim 25. Internationalen Oldtime Jazz Festival in Speyer aufgenommen. Das offizielle Geburts-

tagskonzert findet am 27. Oktober 2019 im Parktheater in Bensheim statt. Karten dazu gibt es im BA-Medienhaus in Bensheim. Als Gast hatte die Band Fritz Neidlinger mitgebracht, der nicht nur mit seiner Klarinette und vor allem seinem Spiel auf dem sehr seltenen Sopran Saxofon die Bläsergruppe der Blütenwegjazzler hervorragend ergänzte. Auch mit seinem Gesang erzeugte er Gänsehaut-Feeling. Immer wieder erhielten die einzelnen Musiker für ihre glänzenden Soloeinlagen Zwischenapplaus. Spielfreude und Professionalität kennzeichneten erneut den Auftritt der Blütenwegjazzler. Zusammen mit Fritz Neidlinger (Klarinette, Sopransaxofon, Gesang) musizierten Hubert Ensinger, (Kornett, Ventilposaune, Akkordeon, Gesang), Peter Glenewinkel (Posaune), Dieter Kordes (Klavier, Akkordeon, Gesang), Rainer Dorstewitz (Tenor-Banjo), Günter Flassak (Bass) und Olli Schmitz (Schlagzeug). Zu den musikalischen Genüssen servierte das Traube-Team ein warmes Büffet mit einem reichhaltigen Angebot an verschiedenen Speisen. (Text/Foto: koe)



Nach Winter sieht das Mitte Februar im Felsberg nicht aus, eher nach Vorfrühling. Wenn man derzeit im Felsberg unterwegs ist, begegnen einem überall gefällte Bäume. Wenn man Pech hatte, konnte es auch passieren, dass einem der Weg wegen der Holzfällarbeiten gesperrt war und man zurück musste. (Text/Foto: fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Friedrich Krichbaum
Am Kernberg 2
64686 Lautertal
Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.